



FACHBRIEF NR. 49

GESCHICHTE, POLITISCHE BILDUNG, POLITIK-
WISSENSCHAFT, GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN
5/6, SOZIALWISSENSCHAFTEN,
WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

THEMENSCHWERPUNKT:

HINWEISE FÜR DIE
DEMOKRATIEBILDUNG



Foto: @pixabay.com

Die Fachverantwortlichen werden gebeten, den Fachbrief den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen in geeigneter Form zur Verfügung zu stellen.

Zeitgleich wird er ins Netz gestellt unter:

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fachbriefe-geschichte>

Ihre Ansprechpartnerin/ Ihr Ansprechpartner in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie:

Dr. Martin Brendebach

martin.brendebach@senbjf.berlin.de

Bettina Dettendorfer (Redaktion)

bettina.dettendorfer@senbjf.berlin.de

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

in diesem Fachbrief möchte ich Ihnen einige Anregungen geben, wie demokratische Schulkultur in den verschiedenen Klassen- und Lerngruppen und an der Schule insgesamt gestärkt werden kann. Ich bin mir bewusst, dass es an den Berliner Schulen bereits viel Engagement gibt, demokratisches Miteinander zu etablieren und demokratische Haltung bei den Schülerinnen und Schülern herauszubilden. Da es aber eine beständige Aufgabe bleibt, demokratieförderliche Lern- und Lebenswelten im schulischen Umfeld zu stärken, sollen Ihnen die in diesem Fachbrief enthaltenen Hinweise zur Umsetzung des Klassenrats, des Programms „Politische Bildung an Berliner Schulen“ sowie spezifischer Wettbewerbe und Projekte wertvolle Anregungen bieten (vgl. Kapitel 1).

Darüber hinaus möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, dass dieser Fachbrief auch Hinweise zu einer umfangreichen digitalen Fortbildungsreihe der China-Schul-Akademie enthält, die den zuständigen Kolleginnen und Kollegen der Politikwissenschaft eine gute Unterstützung in der eigenen Unterrichtsvorbereitung sein können (vgl. Kapitel 2).

Gezielte Hinweise zu weiteren Angeboten von Berliner Lernorten der historisch-politischen Bildung im Schuljahr 2022/2023 und anderen Veranstaltungen finden sich im letzten Kapitel (vgl. Kapitel 3).

Für das neue Schuljahr wünsche ich Ihnen nun einen guten Start, genügend Kraft und gutes Gelingen für die Umsetzung von Demokratieprojekten an Ihrer Schule.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Martin Brendebach

Inhaltsverzeichnis

1 Instrumente der Demokratiebildung und der Politischen Bildung	4
1.1 Der Klassenrat - zentraler Bestandteil demokratischer Schulkultur	4
1.2 Das Programm „Politische Bildung an Berliner Schulen“ - 2.700 € im Jahr 2022..	6
1.3 Wettbewerbe der Demokratiebildung	7
1.3.1 Bundeswettbewerb Demokratisch Handeln	8
1.3.2 Europäischer Wettbewerb	8
1.3.3 Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten	9
1.4 Projekte der Demokratiebildung	9
1.4.1 Projekt <i>Schüler*innenHaushalt</i>	10
1.4.2 Modellprojekt „Lernen durch Engagement“ - Schulen gesucht.....	10
1.4.3 Projekt „Antisemitismus und Demokratiefeindlichkeit in türkisch-nationalistischen Kontexten“	11
2 Digitale Fortbildungsreihe der China-Schul-Akademie: „China Perspektiven“	11
3 Weitere Informationen und Hinweise.....	14
3.1 Angebote des Museums Berlin-Karlshorst	14
3.2 Online-Veranstaltung für Lehrkräfte des Lernorts Keibelstraße	14
3.3 Bildungsangebote zum Schwerpunktthema „Verteidigung der Republik“	15
3.4 Informationsveranstaltung „Bildungsarbeit zu und Austausch mit Israel (inkl. Autonomiegebiete) im schulischen Kontext“ am 29. September 2022	15
3.5 „Her mit dem guten Leben!“ und „Wer bin ich? Wer möchte ich sein?“ - Angebote für Projektwochen für Berliner ISS, Gemeinschaftsschulen und berufliche Schulen	16
3.6 Angebote der Medienanstalt Berlin-Brandenburg	17

1 Instrumente der Demokratiebildung und der Politischen Bildung

Schule ist ein zentraler Ort des Aufwachsens für Kinder und Jugendliche, ihr kommt somit eine zentrale Bedeutung in der politischen Sozialisation bei. Dementsprechend muss Schule auch ein Ort sein, an dem Schülerinnen und Schüler Selbstbestimmung, Partizipation und Demokratie erlernen können, Demokratie also erfahrbar wird. Demokratie lebt vom Engagement aller Beteiligten und angesichts aktueller gesellschaftspolitischer Entwicklungen wird immer wieder deutlich, die wichtig der Auftrag der Demokratiebildung an unseren Schulen ist. Dabei geht es nicht nur um das Wissen über Demokratie, sondern vor allem auch um den Erwerb demokratischer Kompetenzen und die Herausbildung einer demokratischen Haltung.

Mit Beginn des Schuljahrs treten einige Neuerungen des Schulgesetzes bezüglich der demokratischen Schulkultur und der Demokratiebildung in Kraft. Diese stärken die konkrete Beteiligung von Schülerinnen und Schülern wahrnehmbar, zum Beispiel in der verbindlichen Durchführung des Klassenrats in allen Jahrgangsstufen (vgl. Kapitel 1.1.).

Neu ist auch, dass im Schulprogramm „die Grundsätze der Demokratiebildung und der konkreten Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schulalltags, einschließlich der Beteiligung der Schülerinnen und Schüler bei der finanziellen Absicherung der besonderen pädagogischen Schwerpunkte und Aktivitäten, auch durch ein eigenes Budget der Schülerinnen und Schüler (Schülerinnen- und Schülerhaushalt)“ (SchulG § 8, Abs. 2, 12.) festzuhalten ist. Hier können Projekte wie der „SchülerInnenHaushalt“ (vgl. Kapitel 1.4) oder das Programm „Politische Bildung an Berliner Schulen“ genutzt werden (vgl. Kapitel 1.2). Aber auch die Teilnahme an spezifischen Wettbewerben kann Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten, sich auf besondere Weise mit Fragen der demokratisch-politischen Bildung auseinander zu setzen (vgl. Kapitel 1.3).

Für die Jahrgangsstufen 1-6 wird zum Start des Schuljahres 2022/2023 ein gesonderter Fachbrief zum Thema „Demokratiebildung in der Grundschule - Partizipation und Mitbestimmung“ veröffentlicht, er stellt zielgruppengerechte Formate, didaktische Ansätze und Angebote außerschulischer Bildungsträger vor. Mehr Informationen unter <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fachbriefe-grundschule>

1.1 Der Klassenrat - zentraler Bestandteil demokratischer Schulkultur

Der Klassenrat ist ein wesentlicher Bestandteil demokratischer Schulentwicklung. Der Klassenrat fördert das demokratische Miteinander sowie die gemeinsame Lösungsfindung bei Konflikten. Im Klassenrat besprechen Schülerinnen und Schüler, unter Mitwirkung der Lehrerin oder des Lehrers, gleichberechtigt gruppen-, klassen- und schulspezifische Probleme.

Dabei suchen sie gemeinsam nach Lösungen. Mit zunehmendem Alter können auch tagespolitische Ereignisse (z.B. Bundestagswahl) und Fachthemen (z.B. Klimawandel) inhaltlicher Schwerpunkt des Klassenrates sein. Mit dem Schuljahr 2022/23 soll ein regelmäßiger Klassenrat allen Klassen gewährt werden, es wird der neu eingefügte § 84 a Berliner Schulgesetz wirksam:

„Den Klassen oder Jahrgangsstufen ist innerhalb des Unterrichts mindestens eine Stunde je Schulmonat für die Beratung eigener Angelegenheiten (Klassenrat) zu gewähren. Darüber hinaus kann die Schulkonferenz festlegen, dass die Klassenräte bis zu einmal pro Schulwoche stattfinden. Die Schulleitung oder in der Klasse oder Jahrgangsstufe unterrichtende Lehrerinnen und Lehrer sollen auf Wunsch des Klassenrates an seiner Sitzung teilnehmen.“

Damit wird der Klassenrat gestärkt und in seiner verbindlichen Umsetzung geregelt. Die Schülerinnen und Schüler nehmen in der Durchführung des Klassenrats abwechselnd unterschiedliche Rollen ein und besprechen ihre Anliegen. Das fördert die Übernahme von Verantwortung bei den Schülerinnen und Schülern sowie die demokratische Schulkultur.

Zur Etablierung des regelmäßigen Klassenrats ist die Unterstützung der Pädagoginnen und Pädagogen nötig. Diese sollen an den Klassenratssitzungen teilnehmen, soweit nicht andere dienstliche Verpflichtungen dem entgegenstehen. Eine umfassende Einführung in die Methode des Klassenrats bietet die Klassenratsinitiative, ein Projekt des Landesverbands der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik Berlin-Brandenburg (DeGeDe). Seit 2011 fördert die Initiative die Implementierung des Klassenrates an Berliner Schulen. Die Internetseite enthält umfangreiche Materialien für Lehrerinnen und Lehrer sowie für Schülerinnen und Schüler. Ebenso werden auf der Internetseite ausgebildete Trainerinnen und Trainer für Fortbildungen und/oder Beratungen aufgelistet: <https://www.klassenrat.org/>

Teils seit vielen Jahren bieten Träger der außerschulischen Bildungsarbeit im Land Berlin verschiedene Angebote zur Implementierung des Klassenrates an. Neben ausführlichen Informationen zur Methode werden umfangreiche Workshop- und Beratungsangebote für Schulen und pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angeboten. Diese unterstützen einerseits die Einführung des Klassenrates und andererseits die Weiterentwicklung bestehender Konzepte an der Schule. Zu nennen sind unter anderem:

Dt. Gesellschaft für Demokratiepädagogik	https://www.degede.de/
Das SV-Bildungswerk	https://sv-bildungswerk.de/
Die Beteiligungsfüchse	https://befu.berlin/
mehr als lernen	https://mehralslernen.org/
Verein für Demokratie und Vielfalt in Schule und beruflicher Bildung (DEVI e.V.)	https://demokratieundvielfalt.de/

Weitere Informationen rund um das Thema Klassenrat finden sich auf der Homepage
<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/politische-bildung/klassenrat/>

Unterstützung und Beratung in der Etablierung und Umsetzung des Klassenrats erfahren
Lehrkräfte auch in Angeboten des Landes Berlins für das pädagogische Personal unter
<https://fortbildungen.berlin/>

1.2 Das Programm „Politische Bildung an Berliner Schulen“ - 2.700 € im Jahr 2022

Am 01.01.2021 ging das Programm „Politische Bildung an Berliner Schulen“ an den Start.
Dadurch erhielten erstmalig alle öffentlichen Berliner Schulen ein Budget für Maßnahmen
zur Stärkung der politischen Bildung und zur Förderung von Schulentwicklungsprozessen im
Sinne einer demokratischen Schule.

Mit dem Programm werden Schulen auch in 2022 darin unterstützt, die demokratische
Schulkultur und die Partizipation an Entscheidungsprozessen aller an Schule Beteiligter zu
fördern. Der Verfügungsfonds wird für jede öffentliche Schule um 2.700 € aufgestockt mit
der Vorgabe, diese Zusatzmittel ausschließlich für Maßnahmen und Projekte der Politi-
schen Bildung zu verwenden.

Themen und Formate: Das Programm sieht vor, dass Schulen selbst ihre Bedarfe definieren
und idealerweise über die Verwendung der Mittel in einem schulspezifischen Prozess, der
die unterschiedlichen Gruppen an der Schule einbezieht, entscheiden. Die inhaltliche
Bandbreite möglicher Themen im Sinne der übergreifenden Themen und thematischen Be-
züge zur politischen Bildung ist dabei groß. Denkbar sind Projekte z.B. zu

- Kinder- und Menschenrechten
- Diskriminierung
- Geschlechter-Thematiken
- Klimabildung / Nachhaltiger Entwicklung / Lernen in globalen Zusammenhängen
- Medienbildung
- Historisch-politischer Bildung
- Demokratiebildung / Förderung von Beteiligung
- Gewaltprävention
- und vieles andere mehr.

Bei den Formaten ist ebenfalls keine Schule festgelegt. Möglich sind beispielsweise Aktivi-
täten wie Workshops und Projekte für Schülerinnen und Schüler zu den benannten Themen,
Fortbildungen für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte. Ebenso sind eine Beratung bei

spezifischen Fragen oder die Begleitung von Schulentwicklungsprozessen und anderes mehr denkbar. Im Idealfall entfalten die Angebote Wirkung für die gesamte Schulgemeinschaft im Sinne der Stärkung einer demokratischen Schulkultur.

Kooperationen mit außerschulischen Kooperationspartnerinnen und -partnern: Zentrales Fundament des Programms ist dabei die Kooperation zwischen Schulen und außerschulischen Partnern, welche die Schulen durch außergewöhnliche Perspektiven und Methoden bereichern und darin unterstützen können, dass Schülerinnen und Schülern spezifische Fähigkeiten und Kenntnisse erwerben oder dass Auseinandersetzungen mit besonderen Themen angestoßen werden. So können spezielle Bedarfe abgedeckt und passgenaue Angebote entwickelt werden. Die außerschulischen Partner können ihre eigene weitreichende Expertise und ihre eigenen Themen in den Bildungsprozess einbringen und bieten ganz unterschiedliche thematische Angebote und Formate. Neue Kooperationsdynamiken können angeschoben werden.

Weitere Informationen zur Umsetzung des Programms und Beschaffung der Angebote finden Sie in den Fachinformationen zum Programm „Politische Bildung an Berliner Schulen“ unter <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/politische-bildung/>.

Mehr Informationen zum Programm „Politische Bildung an Berliner Schulen“ und Beratung bei inhaltlichen Fragen erhalten Sie in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie bei: Bettina Dettendorfer, per Mail an bettina.dettendorfer@senbjf.berlin.de oder unter 90227 5161

Die Zahlbarmachung, Abwicklung und Verwaltung von Verträgen im Programm „Politische Bildung an Berliner Schulen“ erfolgt über die Fachgruppe I A 1. Für diesbezügliche Fragen steht Ihnen in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie zur Verfügung: Petra Tasler, per Mail an petra.tasler@senbjf.berlin.de oder unter 90227 6272

Die nötigen Unterlagen wie Verträge (sofort nach Abschluss), Rechnungen, etc. werden in der Regel durch die Schul- und/oder Verwaltungsleitungen postalisch zur Veranlassung der weiteren Bearbeitung gesendet an:

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
I A 1.11 Petra Tasler
Bernhard-Weiß-Str. 6
10178 Berlin

1.3 Wettbewerbe der Demokratiebildung

Wettbewerbe für Schülerinnen und Schüler sind besonders geeignet, die Kinder und Jugendlichen zu einer interessanten und intensiven Beschäftigung mit besonderen Fragestellungen anzuregen, neue Inhalte zu thematisieren und bei der Entwicklung eigenständiger, kooperativer und kreativer Methoden und Arbeitsformen zu unterstützen. Außerdem

kann die Anerkennung, die ihnen für ihre eingereichten Projekte entgegengebracht wird, zur Stärkung des Selbstwertgefühls der Schülerinnen und Schüler beitragen. Auch im Schuljahr 2022/2023 ist wieder eine Teilnahme an bundesweiten Wettbewerben möglich.

1.3.1 Bundeswettbewerb Demokratisch Handeln

Der Wettbewerb Demokratisch Handeln ruft Kinder und Jugendliche wieder auf, sich für die Demokratie zu engagieren. Engagement für die Demokratie kann viele Formen haben. Gesucht werden Projekte, in denen sich Kinder und Jugendliche mit eigenen Ideen für demokratische Prozesse in der Schule, in Jugendeinrichtungen, im Kiez oder an anderen Orten einsetzen, kurz, in denen sie demokratisch handeln. In kleinen und großen Zusammenhängen, in den Bereichen Kommune und lokales Umfeld, Erinnerungskultur, Schulleben, Zusammenleben, Gewaltprävention, Umgang mit Minderheiten oder Umwelt entwickeln Kinder und Jugendliche gemeinsam Lösungen und übernehmen Verantwortung für die Gemeinschaft. Diese Erfahrungen können miteinander ausgetauscht und erweitert werden durch die Teilnahme am „Bundeswettbewerb Demokratisch Handeln“, bei dem das Projekt vorgestellt wird. Eingereicht werden können alle Projekte, die einen Beitrag zum demokratischen Zusammenleben und zur Demokratiebildung leisten, in Formaten wie zum Beispiel gemeinsame Aktionen, Veranstaltungen, Ausstellungen, Podcasts, Blogs, Filme, Kunstwerke, Theaterstücke, journalistische Beiträge, Poetry Slams und mehr. Der Einsendeschluss ist der 15. Dezember 2022. Es wird für 25 Projekte aus Berlin die Teilnahme an der „Regionalen Lernstatt Demokratie“ im Frühjahr 2023 vergeben sowie für 50 Projekte aus ganz Deutschland auf Empfehlung der Jury eine Teilnahme am dreitägigen „Junify Demokratiefestival“ im Sommer 2023. Darüber hinaus gibt es jede Menge Austausch, Anerkennung und Anregungen. Eine persönliche Beratung ist bei der Regionalberaterin für Berlin, Hella Sobottka, möglich (Anfragen per Mail an sobottka@demokratisch-handeln.de, oder telefonisch unter 0176 20673195. Mehr Informationen unter <https://www.demokratisch-handeln.de/>

1.3.2 Europäischer Wettbewerb

Der 70. Wettbewerb 2022 beschäftigt sich mit dem Thema „Europäisch gleich bunt“. Das diesjährige Motto ist eine Vision für die Zukunft, ein Traum, der erst wahr werden muss. Denn in der Wirklichkeit ist es noch ein langer Weg zu einem bunten und vereinten Europa. Noch immer verwehren Barrieren die Teilhabe, Benachteiligung verhindert Karrieren, Vorurteile erzeugen Feindseligkeit. Nicht überall in Europa wird Diversität als wertvoll erachtet. Im diesjährigen Wettbewerb haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich kreativ und kritisch mit Fragen auseinanderzusetzen wie: Was kann Europa von Kindern und Jugendlichen lernen? Wie kann Europa bunter, gerechter, glücklicher werden? Wo kann Inklusion und Integration noch besser gelingen? Wie erleben Kinder Vielfalt?

Was sollte in Europa in Zukunft anders laufen? Mit diesen und anderen möglichen Fragen sind Kinder und Jugendliche jeden Alters und jeder Schulart eingeladen, ihre Gedanken kreativ zu präsentieren: ob als Collage oder Bild, in Videos, Podcasts, Songs, Theaterstücken oder Texten – den Ideen sind keine Grenzen gesetzt. Zur konkreten Bearbeitung der Aufgaben gibt es zahlreiche inhaltliche und methodische Inspirationen in einem digitalen Arbeitshilfeportal und in Fortbildungen für Lehrkräfte. Mehr Informationen unter <https://www.europaeischer-wettbewerb.de/>

1.3.3 Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten

Alle zwei Jahre rufen der Bundespräsident und die Körber-Stiftung bundesweit Kinder und Jugendliche bis 21 Jahre zur historischen Spurensuche auf: Der Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten ist der größte historische Forschungswettbewerb für junge Menschen in Deutschland. Er will bei Kindern und Jugendlichen das Interesse für die eigene Geschichte wecken, Selbstständigkeit fördern und Verantwortungsbewusstsein stärken. Allein, in Gruppen oder mit der ganzen Klasse erforschen sie ein halbes Jahr lang unter Themenstellungen wie „Alltag im Nationalsozialismus“, „Helden: verehrt – verkannt – vergessen“ oder „Anders sein. Außenseiter in der Geschichte“ die Geschichte ihrer Wohnorte oder Familien. Die Teilnehmenden des Wettbewerbs stellen eigene Fragen an ihr Lebensumfeld und beantworten sie durch ihre selbstständigen historischen Forschungen. Sie recherchieren in Archiven, interviewen Zeitzeuginnen und Zeitzeugen oder sprechen mit Expertinnen und Experten. Der eigene Wohnort, die Nachbarschaft, die Eltern oder Großeltern werden so zu einem Teil der Geschichte. Ausgeschrieben wird der Geschichtswettbewerb zu wechselnden Themen in einem zweijährigen Turnus, er startet in diesem Jahr am 1. September, der Einsendeschluss ist der 28. Februar 2023. Mehr Informationen unter <https://koerber-stiftung.de/projekte/geschichtswettbewerb/>

1.4 Projekte der Demokratiebildung

Aktivitäten und Maßnahmen außerschulischer Partnerinnen und Partner können mit ihren spezifischen Zielsetzungen und ausgewiesener Expertise dazu beitragen, die demokratische Schulkultur weiterzuentwickeln sowie besondere Projekte mit den Schülerinnen und Schülern durchzuführen. Im Nachfolgenden soll auf drei ausgewählte Projekte hingewiesen werden, weitere Projekte zur Demokratiebildung und Stärkung der Partizipation von Schülerinnen und Schülern finden sich unter [https://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/politische-bildung/](https://www.berlin.de/sen/bildung/unter-richt/politische-bildung/).

1.4.1 Projekt *Schüler*innenHaushalt*

Der *Schüler*innenHaushalt* ist ein Projekt zur Förderung demokratischer Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen und zur Steigerung der Partizipation von Schülerinnen und Schülern im Land Berlin. Die Grundidee ist sowohl einfach als auch überzeugend: Schülerinnen und Schüler erhalten die Verantwortung für die Verwendung eines festen Budgets an ihrer Schule, das ihnen im Rahmen des Projekts zur Verfügung gestellt wird. Über den Einsatz des Budgets entscheiden die Schülerinnen und Schüler dann in einem demokratischen Prozess. Dieser Entscheidungsprozess wird von der Ideensammlung bis zur Durchführung der Abstimmung und der Realisierung der eigenen Ideen von einem aus Schülerinnen und Schülern bestehenden Planungsteam eigenständig vorbereitet und umgesetzt. Unterstützt wird das Planungsteam dabei von einer festen Begleitperson der Schule und der pädagogischen Begleitung und Unterstützung durch den Projektträger Servicestelle Jugendbeteiligung in Form von Schulbesuchen und Workshops. Das Projekt bietet großes Potential für Kinder und Jugendliche, um demokratische Prozesse selbst zu gestalten und Verantwortung zu übernehmen. Die Schülerinnen und Schüler sind mit zentralen Herausforderungen demokratischer Vorgänge konfrontiert und lernen, für diese Lösungen zu entwickeln. Kinder und Jugendliche erleben sich so als selbstwirksam und verantwortlich für die Gestaltung ihrer Schule. Sie erlernen Demokratie. Eine Bewerbung auf Teilnahme ist Schulen aller Schularten in der Regel zu Ende des Jahres möglich. Mehr Informationen unter: <http://schuelerinnen-haushalt.de/>

1.4.2 Modellprojekt „Lernen durch Engagement“ – Schulen gesucht

Der Berliner Bildungsträger Beteiligungsfüchse sucht für sein Modellprojekt Berliner Schulen aller Schularten, die im Schuljahr 2022/2023 Interesse haben, das Konzept „Lernen durch Engagement“ an ihrer Schule zu verankern. Im Kern geht es in dem Projekt darum, mit Unterstützung des Bildungsträgers gesellschaftliches Engagement von Schülerinnen und Schülern mit fachlichem Lernen zu verbinden. Kinder und Jugendliche setzen dabei gemeinnützige Projekte mit externen Partnerinnen und Partnern im Kiez um und werden aktiv für soziale, ökologische und politisch Themen, die sie interessieren. Dabei sammeln sie demokratische Erfahrungen und schulen ihre Demokratie- und Sozialkompetenzen. Im Sinne einer demokratischen Lernkultur gestalten die Schülerinnen und Schüler ihre Projekte selbst, reflektieren diese und erarbeiten Lösungsstrategien bei Problemen. Das Engagement soll aber nicht losgelöst von Schule stattfinden, sondern als Teil von Unterricht und in enger Verbindung mit fachlichem Lernen. Es werden spezifische, auf die teilnehmenden Schulen angepasste Konzepte und Fortbildungen entwickelt und eine kontinuierliche Begleitung der Umsetzung zugesichert. Für weitere Informationen melden sich Schulen bei Beteiligungsfüchse Berlin, Michael Siegel, per Mail an m.siegel@befu.berlin.

1.4.3 Projekt „Antisemitismus und Demokratiefeindlichkeit in türkisch-nationalistischen Kontexten“

Das Intersektionale Bildungswerk in der Migrationsgesellschaft e.V. (IBIM) bietet Projekte für Schülerinnen und Schüler sowie Fortbildungen für Lehrkräfte im Bereich der Prävention von Antisemitismus und anderen demokratiefeindlichen Phänomenen unter besonderer Berücksichtigung von muslimisch / türkisch-nationalistischen Kontexten an. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit aktuellen Erscheinungsformen von Antisemitismus und anderen Phänomenen wie Islamismus, Autoritarismus, Antifeminismus und LGBTQ-Feindlichkeit. Dabei sind vergleichende und intersektionale Zugänge zwischen deutschen und türkischen autoritären Bewegungen, rechten, rechtsextremen, identitären, (ultra-)nationalistischen radikalislamistischen Gruppierungen und den von ihnen vertretenen Ideologien vorgesehen. Entsprechende Fortbildungen für Lehrkräfte werden angeboten. Mehr Informationen bei Ayca Demirel, per Mail an aycan.demirel@ibim.info und unter: <https://ibim.info/>

2 Digitale Fortbildungsreihe der China-Schul-Akademie: „China Perspektiven“

Nicht erst seit den jüngsten Spannungen um Taiwan ist evident, dass eine Thematisierung der Geschichte und der Politik Chinas insbesondere in den Fächern Geschichte und Politikwissenschaft unausweichlich ist. Es ist zwar zutreffend, dass nach wie vor vergleichsweise wenig Unterrichtsmaterial dazu verfügbar ist und dass die universitäre Ausbildung in aller Regel nicht hinreichend auf die Behandlung Chinas im Unterricht vorbereitet - aber das kann und darf angesichts der immensen Bedeutung, die diese Weltregion für die unmittelbare Gegenwart, und eher noch in steigendem Maße für die Zukunft der Schülerinnen und Schüler haben wird, kein Hinderungsgrund sein, sich mit der chinesischen Geschichte, Politik und Gesellschaft zu befassen. Es ist allen Lehrkräften dringend zu empfehlen, schrittweise über die nächsten Jahre eine Basiskompetenz in dieser Materie zu entwickeln - angesichts der existentiellen Herausforderungen und gravierenden Konsequenzen, welche die Konflikte des Westens mit der VR China militärisch und wirtschaftlich für das Leben jedes Menschen auf dem Planeten haben könnten.

Die Fachaufsicht wird Sie bei diesem schrittweisen Aufbau Ihrer Chinakompetenz natürlich unterstützen. Den Anfang macht eine Fortbildungsreihe, die im September startet (s.u.), im Herbst folgt ein Fachbrief mit Hinweisen zur Behandlung China-bezogener Themen im Unterricht und zu geeigneten Quellen für Hintergrundinformationen.

In Kooperation mit dem Landesinstitut für Pädagogik und Medien Saarland und dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg veranstaltet die China-Schul-Akademie eine vielseitige digitale Fortbildungsreihe für Lehrkräfte zu unterschiedlichen Fragestellungen rund um das Thema China. Folgende Veranstaltungen werden angeboten, die Anmeldung erfolgt über das jeweilige Landesinstitut:

-
- **Dienstag, 06.09.2022, 15:30-17:00 Uhr: Globale Energienetze: Chinas Beitrag zur weltweiten Energiewende? (Dr. Hannes Gohli, Universität Würzburg)**

Die Elektrifizierung der Gesellschaft und der damit einhergehende Klimawandel stellt die Menschheit vor gewaltige kollektive Herausforderungen. Die Volksrepublik China, als Nation mit der höchsten Bevölkerungsanzahl und CO₂ Ausstößen, wird einen erheblichen Anteil dazu beitragen, ob die Menschheit diesen Herausforderungen rechtzeitig und erfolgreich gerecht wird. Dieser Vortrag beleuchtet chinesische Strategien der Energiewende und zeigt, wie wichtig es ist, dass die Volksrepublik China ihre wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Ziele erreicht.

- **Dienstag, 27.09.2022, 15:30-17:00 Uhr: China unter der Lupe / Dynamiken und Auswirkungen der Arbeitsmigration als Teil der Urbanisierung in China (Jonas Schmid, Universität Heidelberg; Dr. Fabienne Wallenwein, Universität Heidelberg)**

Zunächst wird anhand von Karten und Statistiken exemplarisch grundlegendes Wissen zur Volksrepublik vorgestellt. Darüber hinaus werden Anregungen gegeben, wie im Unterricht die eigenen Vorstellungen von China gemeinsam kritisch reflektiert werden können. Beispielfähig wird darauf anhand des Themas „Ein-Kind-Politik“ auf die Bevölkerungsentwicklung eingegangen. Darüber hinaus wird das System der Haushaltsregistrierung der Volksrepublik China erklärt, die historische und gegenwärtige Entwicklung der Arbeitsmigration beleuchtet und die Folgen der Urbanisierung für die Lebensqualität unterschiedlicher sozialer Gruppen in chinesischen Städten diskutiert.

- **Dienstag, 04.10.2022, 15:30-17:00 Uhr: Chinas Geschichte im 20. Jahrhundert / Chinas Rolle in globalen Konflikten um Wasser (Jonas Schmid, Universität Heidelberg; Jun.-Prof. Dr. Nicole Raschke, TU Dresden; Dr. Odila Schröder, Universität Heidelberg)**

Anhand des Lernmoduls „Zeitleiste“ beschäftigt sich die Sitzung mit der chinesischen Geschichte im 20. Jahrhundert und dem Umgang mit Geschichte in China (Erinnerungskultur) heutzutage. Die „Zeitleiste“ ermöglicht die eigenständige Erarbeitung von Informationen zu Ereignissen, Entwicklungen, Personen und Objekten der chinesischen Geschichte seit 1800. Weiter werden die Rolle der Volksrepublik China in Konflikten um die überlebenswichtige Ressource Wasser beleuchtet, auf die historische Rolle von Wassermanagement in China eingegangen und die Herausforderungen am Beispiel des Quellgebietes der großen asiatischen Ströme im tibetischen Hochland diskutiert.

- **Dienstag, 29.11.2022, 15:30-17:00 Uhr: Europa im Austausch mit China - Früher Kontakt, Imperialismus, Stereotypen (Dr. Odila Schröder, Universität Heidelberg; Jonas Schmid, Universität Heidelberg)**

Im ersten Teil dieser Sitzung werden frühe Kontakte zwischen China und Europa besprochen. Wie kam z.B. 1601 das erste europäische Tasteninstrument an den chinesischen Kaiserhof? Und wie wurden Berichte über das chinesische kaiserzeitliche Bildungs- und

Beamtenprüfungssystem in Europa wahrgenommen? Der zweite Teil dieser Sitzung untersucht am Beispiel der Stadt Qingdao und anhand von historischem Bildmaterial (wie beispielsweise Karikaturen), wie die Kolonialgeschichte auch heute unseren Blick auf China, seine Bevölkerung und chinesische Blicke auf das Ausland prägt.

- **Dienstag, 10.01.2023, 15:30-17:00 Uhr: Taiwan: Geschichte, Identität, (Un)Abhängigkeit (Dr. Stefanie Elbern, Universität Heidelberg)**

Diese Sitzung geht der Frage nach, welche historischen Ereignisse die aktuelle politische Verfasstheit der Republik China auf Taiwan prägen. Wie lebt es sich auf der Insel, auf die die VR China heute stärker als je zuvor Anspruch erhebt? Die Unterrichtsmaterialien unterstützen eine vertiefte Auseinandersetzung mit den politischen Systemen auf beiden Seiten der Taiwanstraße und geben Einblicke in Identitätskonzepte.

- **17.01.2023, 15:30-17:00 Uhr: Datengesteuertes Regieren: Wie Chinas Sozialkreditsysteme funktionieren (Dr. Frederike Schneider-Vielsäcker, Landesmedienzentrum Baden-Württemberg, Karlsruhe)**

Für die hohe Präsenz an Überwachungskameras in den chinesischen Städten und ihre Pläne zur Einführung einer digitalen Bewertung der Bürgerinnen und Bürger steht die Volksrepublik China in der Kritik. Doch was verbirgt sich tatsächlich dahinter? Die Volksrepublik testet derzeit in einigen Städten Sozialkreditsysteme. Gleichzeitig werden kommerzielle Bonitätssysteme im Alltag bereits rege eingesetzt. Diese Sitzung gibt eine multiperspektivische Sicht auf das Phänomen „Sozialkredit“ und regt dazu an, in einer kritischen und differenzierten Auseinandersetzung zu einer eigenständigen Beurteilung zu kommen.

Weitere Informationen unter:

<https://www.china-schul-akademie.de/fortbildungen/>

Die Anmeldung erfolgt über das neue Portal des Fortbildungsangebots für das pädagogische Personal Berlin (ehemals Regionale Fortbildung) unter

<https://fortbildungen.berlin/>

3 Weitere Informationen und Hinweise

3.1 Angebote des Museums Berlin-Karlshorst

Das Museum Berlin-Karlshorst, das sich am historischen Ort der Kapitulation im Mai 1945 befindet und unterschiedliche Perspektiven auf die deutsch-sowjetische Geschichte im 20. Jahrhundert aufzeigt, bietet auch in diesem Schuljahr wieder ein interessantes Bildungsprogramm für Schülerinnen und Schüler ab der 9. Jahrgangsstufe sowie für Lehrkräfte an. Buchbar sind Führungen durch die Dauerausstellung sowie Workshops, Projekttag und spezifische Fortbildungen. Es können u.a. die Unterrichtsthemen Nationalsozialismus, Zweiter Weltkrieg, Kriegsende, Geschichts- und Erinnerungskultur vorbereitet oder vertieft und fachbezogene Kompetenzen ausgebaut werden. Im Workshop „Post für Dich!“ können sich Schülerinnen und Schüler beispielsweise über das Schicksal der sowjetischen Kriegsgefangenen informieren, im Tagesprogramm „Krieg und Zwangsarbeit“ sind abgestimmte Führungen im Museum Berlin-Karlshorst und im Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit in Berlin-Schöneweide möglich. Als Anregung für den Unterricht können vier Unterrichtsentwürfe zum deutschen Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion frei genutzt werden, diese entstanden in einem gemeinsamen Projekt von Geschichtslehrkräften aus Belarus, der Ukraine, Russland und Deutschland. Die Entwürfe enthalten detaillierte Informationen zu vergessenen NS-Opfern, Quellen, didaktischen Überlegungen und angestrebten Kompetenzerweiterungen. Gezielte Beratung erhalten Sie bei Carolin Savchuk, per Mail an savchuk@museum-karlshorst.de. Mehr Informationen unter <https://www.museum-karlshorst.de/museum/bildungsangebot>

3.2 Online-Veranstaltung für Lehrkräfte des Lernorts Keibelstraße

Der Lernort Keibelstraße bietet für Lehrkräfte im Herbst verschiedene Online-Veranstaltungen und Fortbildungen an. Im Mittelpunkt des Online-Seminars „89 goes Pop! Popkultur als Zugang in der Vermittlung über Friedliche Revolution und Transformationszeit“ steht das weite Feld der populären Geschichtsdarstellungen, die sich mit 1989/90, Friedlicher Revolution sowie mit den nachfolgenden Jahren beschäftigen. Es wird ein Überblick über die verschiedenen Medien und Genres (Romane, Spielfilme, Musik etc.) gegeben und anhand konkreter Beispiele über Potentiale und Herausforderungen von Popkultur in der historischen Vermittlungspraxis diskutiert. In dem Online-Seminar „Geschichte mit Gefühl? Emotionen und historisches Lernen an Orten zur DDR-Geschichte“ werden mit Bezug auf Emotionen im Prozess des historischen Lernens und mittels Praxisbeispielen aus der pädagogischen Arbeit an DDR-Gedenkstätten diskutiert, inwiefern eine gezielte Emotionalisierung zu Interesse und Neugierde, aber auch zu emotionaler Überwältigung führen kann. Das Online-Seminar „#Gedenkstättenkompetenz“ lädt Interessierte zu einer Diskussion über Herausforderungen und Wege der Lehrerbildung im Bereich Gedenkstätten und Archive zur DDR-Geschichte ein und nimmt die schulischen Gedenkstättenbesuche in den

Blick. Mehr Informationen unter <http://veranstaltungen.keibelstrasse.de/aktuelle-veranstaltungen/>

3.3 Bildungsangebote zum Schwerpunktthema „Verteidigung der Republik“

Die Gedenkstätte Deutscher Widerstand bietet Bildungsangebote zum Schwerpunktthema „Verteidigung der Republik“ an. Diese könnten im folgenden Schuljahr besonders für Abiturientinnen und Abiturienten interessant sein, die sich 2022/2023 auf das Abiturthema „Rechtsextreme Strategien der Machteroberung und -sicherung und republikanische Resilienz in Deutschland und Frankreich (bzw. Deutschland, Frankreich und Italien für den Leistungskurs) 1919-1939“ vorbereiten. Aber auch andere Lerngruppen (ab Jahrgangsstufe 9) sind eingeladen, sich mit diesem Thema in der Gedenkstätte Deutscher Widerstand zu beschäftigen. Das Seminar befasst sich, ausgehend vom Vorwissen der jeweiligen Gruppe, mit Aktivitäten zum Schutz der Weimarer Demokratie. Die Teilnehmenden lernen in der Dauerausstellung der Gedenkstätte Deutscher Widerstand zunächst den Themenbereich „Verteidigung der Republik“ kennen und erhalten einen Einblick in weitere Bereiche der Ausstellung. Im zweiten Teil des Seminars beschäftigen sich Kleingruppen mit unterschiedlichen Dokumenten und Biografien von Demokratinnen und Demokraten der Weimarer Republik, die nach 1933 im Widerstand gegen den Nationalsozialismus aktiv waren. Das Seminar endet mit einem Austausch über die Bedeutung der behandelten Themen für die Gegenwart und Zukunft. Das Seminar ist geeignet für Gruppen bis zu 30 Personen, es dauert zwischen 3-4,5 Stunden. Alternativ können auch eine Führung durch die Dauerausstellung oder ein Online-Seminar (Zeitumfang: ca. 90 min) sowie ein zweitägiges Seminar mit dem Themenschwerpunkt „Verteidigung der Republik“ angeboten werden. Online-Anmeldung und mehr Informationen unter <https://www.gdw-berlin.de/angebote/bildungsangebote/seminare/>

3.4 Informationsveranstaltung „Bildungsarbeit zu und Austausch mit Israel (inkl. Autonomiegebiete) im schulischen Kontext“ am 29. September 2022

In Kooperation mit der Paula-Fürst-Schule in Charlottenburg veranstaltet die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie am 29.09.2022 von 15 - 18 Uhr eine Informationsveranstaltung zum Thema Austausch mit Israel inkl. Autonomiegebiete. Der Fokus der Veranstaltung liegt auf der Frage, in welcher Form das Thema in der schulischen Bildungsarbeit verankert werden kann. Neben der Diskussion um inhaltliche und organisatorische Gelingensbedingungen für den Austausch mit Israel inkl. Autonomiegebiete, erhalten Schulen gezielt Informationen dazu, welche best-practice-Beispiele es bereits an Berliner Schulen gibt, mit welchen Ansätzen das Thema Schülerinnen und Schülern nahegebracht werden kann sowie einen ganz konkreten Einblick in einen deutsch-israelischen Jugendaustausch. Die Veranstaltung findet statt in der Paula-Fürst-Schule (Sybelstr. 20/21,

10629 Berlin) und ist kostenfrei. Bei Interesse melden Sie sich bitte an bei: Bettina Dettendorfer/Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, bitte per Mail an bettina.dettendorfer@senbjf.berlin.de

3.5 „Her mit dem guten Leben!“ und „Wer bin ich? Wer möchte ich sein?“ – Angebote für Projektwochen für Berliner ISS, Gemeinschaftsschulen und berufliche Schulen

Im Rahmen des Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten (AdB) werden in Kooperation mit der Bewegungsakademie e.V. zwei 3-5 tägige Projektwochen für Schülerinnen und Schüler ab der 8. Jahrgangsstufe angeboten. In der Projektwoche „Her mit dem guten Leben!“ soll zusammen mit den Schülerinnen und Schülern darüber nachgedacht werden, wie wir eigentlich leben wollen: Wie kann die (globalisierte) Gesellschaft miteinander demokratisch und solidarisch gestaltet werden? Was bedeutet das ganz praktisch im Alltag der Schülerinnen und Schüler? Und welche Forderungen und Verantwortungen leiten sich daraus für politische Institutionen ab? In der Projektwoche sollen dabei auch historische, gegenwärtige und utopische Perspektiven miteinander reflektiert werden. In der Projektwoche „Wer bin ich? Wer möchte ich sein?“ soll den Schülerinnen und Schülern ermöglicht werden, über das Thema Identität und die Frage eines demokratischen Umgangs mit verschiedenen Identitäten ins Gespräch zu kommen. Was machen verschiedene Zugehörigkeiten wie Herkunft, Geschlecht, soziales Milieu usw. mit uns? Was haben Identitäten mit Diskriminierungserfahrungen und Privilegien zu tun und welche Rolle spielen dabei gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsstrukturen? Wie kann man trotz alledem der Mensch sein, der man sein will? Und welche gesellschaftlichen Rahmenbedingungen braucht es, damit alle gut miteinander leben können?

Das Angebot ist kostenlos und die gesamte Organisation und Durchführung wird von den zuständigen Bildungsreferentinnen und -referenten übernommen. Die Projektwochen sollen wenn möglich mit Übernachtungen in Seminarhäusern im schulischen Umkreis stattfinden. Fahrtkosten werden erstattet. Der Termin kann flexibel abgesprochen werden, muss aber in 2022 stattfinden. Mehr Informationen bei der Referentin Nilda Inkermann (inkermann@uni-kassel.de) oder dem Referenten Marius Piwonka (marius-piwonka@posteo.de).

3.6 Angebote der Medienanstalt Berlin-Brandenburg

Die Medienanstalt Berlin-Brandenburg bietet auch im Schuljahr 2022/2023 wieder interessante Projekte für Schülerinnen und Schüler zur Verfügung, Fragen dazu beantworten gerne Dr. Kathrin Rothemund (rothemund@mabb.de) und Sabine Kühnel-Schwarz (kuehnel@mabb.de) von der Medienanstalt Berlin-Brandenburg:

Journalismus macht Schule – Werkstattgespräche mit Journalistinnen und Journalisten

Seit 2019 koordiniert die Medienanstalt Berlin-Brandenburg (mabb) in Berlin und im Land Brandenburg das Medienbildungsprojekt „Journalismus macht Schule“, bei dem Journalistinnen und Journalisten regionaler und überregionaler Medien, darunter bspw. die Süddeutsche Zeitung, das ARD-Hauptstadtstudio und der rbb, Schulklassen (idealerweise ab Jahrgangsstufe 9) in sogenannten Werkstattgesprächen einen Einblick in ihren Arbeitsalltag geben, dabei erklären, wie Nachrichten entstehen und in den Dialog treten zu aktuellen journalistischen Themen wie Fake News/Desinformation. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie Journalistinnen und Journalisten arbeiten und wieso die Medien eine wichtige Säule der Demokratie sind. Weitere Informationen sowie die Möglichkeit einer kostenlosen Anmeldung für ein Werkstattgespräch an Ihrer Schule finden Sie unter www.mabb.de/journalismusmachtschule/journalismus-macht-schule.html

Mach Schlagzeilen! – Das Journalismus Planspiel

Als medienpädagogischen Baustein zur Ergänzung der Werkstattgespräche im Rahmen von „Journalismus macht Schule“ bietet die Medienanstalt Berlin-Brandenburg (mabb) in Berlin und im Land Brandenburg kostenlos das Journalismus-Planspiel „Mach Schlagzeilen!“ an. In diesem interaktiven Planspiel werden die Jugendlichen (idealerweise ab 9. Klassenstufe) selbst zu Journalistinnen und Journalisten, sie recherchieren bspw. zu bestimmten Themen und schreiben eigene Nachrichtenbeiträge dazu. Durch die Vermittlung von Wissen zu journalistischen Arbeitsweisen und Standards und zur Logik der Entstehung von Nachrichtenbeiträgen (bspw. Themenauswahl, Nachrichtenwert, Quellenprüfung) wird die Informations- und Nachrichtenkompetenz gestärkt. Das Projekt wird von Medienpädagoginnen und Medienpädagogen begleitet, kann aber bei Interesse von Lehrkräften auch selbstständig durchgeführt werden. Entsprechende Handreichungen werden zur Verfügung gestellt. Die Durchführung des Planspiels ist für Schulen kostenlos. Weitere Informationen sowie die Möglichkeit der Anmeldung finden Sie unter www.mabb.de/foerderung/medienkompetenz/unsere-angebote-veranstaltungen/details/planspiel-journalismus/planspiel-journalismus.html

TruthTellers... trust me, if you can?! – Workshops für Schülerinnen und Schüler zur Sensibilisierung für Verschwörungserzählungen

In den TruthTellers-Workshops setzen sich Jugendliche intensiv mit den Themen Wahrheit, Erzählungen und Ideologien auseinander, um so für Verschwörungserzählungen und Fake

News sensibilisiert zu werden. Die Jugendlichen lernen, welche bedeutende Rolle Erzählungen, Glaube und Gefühle spielen, um Menschen für „die eigene Wahrheit“, zu überzeugen. Die jungen Teilnehmenden bedienen sich dabei selbst - unterstützt durch den Einsatz digitaler Tools - verschiedener Formen des Storytellings, um die Bedeutung von Narrativen und die Kraft des Erzählens selbstwirksam zu erfahren. Sie entwickeln eigene Geschichten um aufzuzeigen, wie Menschen zu Verschwörungsglaubenden werden und welche Erfahrungen und Voraussetzungen zu Radikalisierungsprozessen führen können. Die Workshops basieren u.a. auf dem im Jahr 2021 durch die mabb geförderten und vom JFF - Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis entwickelten gleichnamigen Modellprojekt (www.truthtellers.de) und haben eine ganzheitliche Förderung von Informationskompetenz zum Ziel. Die Durchführung der TruthTellers-Workshops ist für Schulen kostenlos. Weitere Informationen unter <https://www.mabb.de/foerderung/medienkompetenz/unsere-angebote-veranstaltungen/details/truthtellers-trust-me-if-you-can/TruthTellers.html>